

Freiheit für Boualem Sansal!

Unterschriftenaktion von Perlentaucher, Merlin Verlag und Börsenverein des Deutschen Buchhandels

Boualem Sansal, Friedenspreisträger des Deutschen Buchhandels des Jahres 2011, droht wegen einer Meinungsäußerung zur algerischen Geschichte **eine jahrelange Gefängnisstrafe**. Tagelang war der algerische Schriftsteller **Boualem Sansal** verschwunden. Nun wurde er in Algier einem Gericht vorgeführt. Noch ist nicht klar, ob er einen unabhängigen Rechtsbeistand hat. Belangt werden soll er wegen Äußerungen zur **algerischen Geschichte** - nach algerischen Paragrafen können ihm dafür drakonische Strafen drohen.

Ein Schriftsteller soll für seine Meinung ins Gefängnis. Boualem Sansal ist ein dezidierter Kritiker des **algerischen Regimes** und des **Islamismus**. Er scheut sich auch nicht, einen "offiziellen" Islam anzuprangern, der weder in den muslimischen noch in den westlichen Ländern eine Handhabe gegen den Islamismus zustande gebracht hat. Man muss nicht seiner Meinung sein. Aber wer diskutieren will, der darf sich **sein Gegenüber nicht rauben lassen**. Sansals französischer Anwalt François Zimeray fürchtet, dass Sansal nach Äußerungen, die den algerischen Nationalismus provozieren, der Spionage angeklagt werden könnte und nach einem Willkürprozess für lange Zeit ins Gefängnis gesteckt wird. Sansal ist algerischer und französischer Staatsbürger, also Europäer. Wir fordern **Solidarität mit Boualem Sansal**. An die Adresse der algerischen Regierung lässt sich nur eines sagen: Wegen seiner Meinung darf kein Schriftsteller eingesperrt werden.

Wir unterstützen Außenministerin **Annalena Baerbock** und ihren französischen Kollegen **Jean-Noël Barrot** in ihrem Bemühen, von der algerischen Regierung Aufklärung über den Verbleib Boualem Sansals zu erhalten und die deutsche und europäische Öffentlichkeit über die Antwort der algerischen Regierung informieren. Sansal braucht einen unabhängigen Rechtsbeistand und Zugang zu Familie, Freunden und Repräsentanten der französischen Botschaft. Wer Boualem Sansal, wie sein Kollege und Freund **Kamel Daoud** es ausdrückte, "verschwinden macht", schädigt im Moment einer extremen Polarisierung die **Möglichkeit von Debatte** überhaupt. Eine solche Politik zielt darauf ab, Demokratie, auch in Europa, zu zerstören. Wenn die Demokratien nicht gegen eine solche Politik eintreten, sind sie verloren.

Wir verlangen seine sofortige Freilassung!

Swetlana Alexijewitsch (Friedenspreis 2013), **Anne Applebaum** (Friedenspreis 2024), **Aleida Assmann** (Friedenspreis 2018), **Margaret Atwood** (Friedenspreis 2017), **Seyla Benhabib** (Laudatorin 2016), **Thierry Chervel** (Perlentaucher), **Carolin Emcke** (Friedenspreis 2016), **David Grossman** (Friedenspreis 2010), **Elfriede Jelinek** (Literaturnobelpreis 2004), **Daniel Kehlmann** (Laudator 2023), **Navid Kermani** (Friedenspreis 2015), **Wolf Lepenies** (Friedenspreis 2006), **Liao Yiwu** (Friedenspreis 2012), **Katharina E. Meyer** (Merlin Verlag), **Herta Müller** (Literaturnobelpreis 2009), **Michael Naumann** (Laudator von Péter Esterházy 2004), **Orhan Pamuk** (Friedenspreis 2005), **Joachim Sartorius** (Laudator Pamuk 2005), **Irina Scherbakowa** (Laudatorin 2024), **Karl Schlögel** (Laudator 2009 und 2013), **Karin Schmidt-Friderichs** (Börsenvereinsvorsteherin), **Martin Schulz** (Laudator 2014)

Mit meiner Unterschrift unterstütze ich den von elf Friedenspreisträger*innen unterzeichneten Aufruf zur Freilassung von Boualem Sansal.

Vorname	Name	Beruf	Ort	Unterschrift

Bitte schicken Sie die ausgefüllten Unterschriftenlisten an:

Martin Schult, Geschäftsstelle Friedenspreis des Deutschen Buchhandels,
Börsenverein - Berliner Büro, Schiffbauerdamm 5, 10117 Berlin, m.schult@boev.de